

# Harsefeld will Energie sparen

Flecken beteiligt sich am „Quartierskonzept“ – Förderung durch KfW-Bank

VON HANS-LOTHAR KORDLÄNDER

**HARSEFELD.** Dem vor einigen Jahren erworbenen Titel „Klimakommune“ will der Flecken Harsefeld weiterhin gerecht bleiben. Als neues Projekt ist nun das „Integrierte Quartierskonzept“ zur Steigerung der Energieeffizienz angelaufen. Dabei geht es darum, die Energieverbräuche im Bereich der „Steinfeld-Siedlung“ zu ermitteln, um Einsparpotenziale aufzuzeigen und daraus Empfehlungen zur Erhöhung der Energieeffizienz abzuleiten.

Zur Erarbeitung des Konzeptes hat sich die Gemeinde die Energiedienstleister EWE und BEKS-Energie-Effizienz aus Bremen ins Boot geholt. Die KfW-Förderbank übernimmt 65 Prozent der Kosten für das Quartierskonzept. „Das sind rund 41 000 Euro bei förderfähigen Aufgaben von insgesamt 65 000 Euro“, berichtete Gemeindedirektor Rainer Schlichtmann am Mittwoch während eines Pressegesprächs im

Harsefelder Rathaus. Nach Erfassung aller notwendigen Daten soll ein sogenannter Energiemanager die Hausbesitzer informieren, beraten und motivieren, notwendige Energiekonzepte in ihren Häusern umzusetzen. Die allerdings werden dann nicht aus dem Topf des Quartierkonzeptes gefördert, sondern müssen von Eigentümern selbst getragen werden. Harsefeld habe in die Maßnahme die Eissporthalle, das Schwimmbad und das Rathaus eingebunden, so Schlichtmann.

Die zu erarbeiteten Analysen beziehen sich nach Darstellung von Björn Muth von EWE nicht nur auf Energieverbräuche von gewerblichen Betrieben. Insbesondere Privathaushalte wie auch kommunale Liegenschaften sollen eingebunden werden. So könne der Energieverbrauch in vielen Bereichen analysiert werden.

„Mit diesem Projekt setzen wir unser Engagement im Bereich des kommunalen Klimaschutzes kon-

sequent fort“, unterstrich Schlichtmann. Mit Energieeinsparungen zum Beispiel in Schulen und im Rathaus sei schon vor Jahren begonnen worden.

Die Häuser im Bereich Steinfeld-Siedlung sind zwischen 1955 und 1960 gebaut worden. Hier gilt es jetzt nach den Worten von Bauamtsleiter Peter Walthart rund 560 Häuser mit etwa 660 Haushalten zu analysieren.

Bernd Langer von „BEKS“ stellt heraus, dass die Hausbesitzer gut daran tun würden, die Analysen genauestens zu prüfen und danach energetische Sanierungskonzepte durchzuführen: „Die Kosten für Energie werden in den nächsten Jahren nicht sinken, sondern wohl eher steigen.“

Die KfW-Bank fördert zwei Jahre lang einen Teil der Kosten der Aufwendungen für einen Sanierungsmanager des Quartierskonzeptes. Im September sollen Harsefelder Hausbesitzer über Projektdetails informiert werden.



Peter Walthart (Bauamt), Björn Muth (EWE), Gemeindedirektor Rainer Schlichtmann und Bernd Langer (BEKS-Energie-Effizienz) – und Julia Banke (Bauamt, von links) stellen das Konzept vor.

Foto Kordländer